(19) Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer: **0 256 987**
A2

(12) EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **87810457.9**

(51) Int. Cl.[4]: **A 41 D 15/04**

(22) Anmeldetag: **11.08.87**

(30) Priorität: **12.08.86 CH 3323/86**
19.06.87 CH 2309/87

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
24.02.88 Patentblatt 88/08

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT CH DE ES FR GB IT LI SE

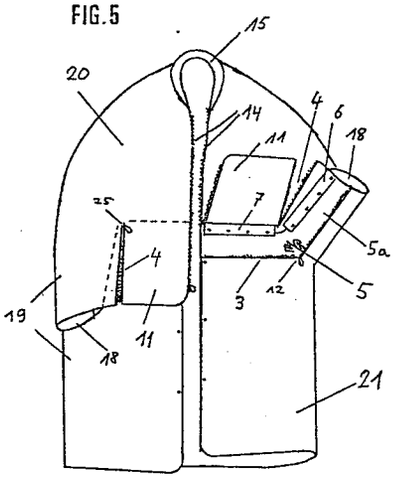
(71) Anmelder: **Kopp-Turtschi, Henriette**
Dennigkofenweg 215
CH-3072 Ostermundigen bei Bern (CH)

(72) Erfinder: **Kopp-Turtschi, Henriette**
Dennigkofenweg 215
CH-3072 Ostermundigen bei Bern (CH)

(54) In ein Kleidungsstück umwandelbare Decke.

(57) Eine Decke oder entsprechende Meterware wird an ihren Längs- oder Breitseiten gegenseitig mit je einem (102) oder vorzugsweise mit je zwei unterschiedlich langen verschließbaren Einschnitten (3 , 4) versehen. Unter den auseinandergeklappten Einschnittsrändern des Haupteinschnittes (3) sind Hilfsstoffteile (5) mit Verschlußelementen angebracht. Die dazugehörenden Partnerelemente befinden sich an je zwei schmäleren Hilfsstoffteilen (6 , 7), die im Winkel unter den oberen Ecken auf der Innenseite der Decke angebracht sind. Beim Zusammenfügen dieser Schließelemente verbinden sich vorne das Oberteil mit dem Unterteil. Durch Öffnen der kirzeren Zusatzeinschnitte (4) bilden sich frei bewegliche Ärmel und es entsteht ein vollständiges Kleidungsstück, z.B. Mantel, Jacke oder Morgenrock. Die minimal benötigte Stoffmenge für ein derartiges Kleidungsstück und die jederzeit mögliche Zurückverwandlung in eine Decke bieten ein leichtes und platzsparendes Gepäckstück für Reisen und Notsituationen.

FIG.5



EP 0 256 987 A2

Beschreibung

In ein Kleidungsstück umwandelbare Decke

Die Erfindung betrifft eine in ein Kleidungsstück umwandelbare Decke oder Meterware entsprechender Abmessungen.

Es ist aus der Praxis bekannt, Decken oder Tücher zum Schutze des Körpers um Schultern und Hals zu legen, etwa in der Art eines Umhanges wie ein Cape oder Poncho. Ein übliches Cape ist aber meist aus mehreren Teilen zusammengefügt, ein Poncho dagegen aus einem flachen, rundum geschlossenen Überwurf mit einem Loch in der Mitte für den Durchtritt des Kopfes. Aus der US-PS 4l 24 264 ist eine Bettdecke bekannt, bei der an den Längs- und Querkanten Schließelemente wie etwa Druckknöpfe angebracht sind, so daß die Bettdecke bei Bedarf in ein schlafsackähnliches Kleidungsstück umgewandelt werden kann, wobei nur Kopf und Hände unbedeckt bleiben. Allerdings ist dieses Kleidungsstück recht unförmig und besitzt keine richtigen Ärmel, denn diese bestehen nur aus weiten, umgelegten Stoffkeilen. Es ist eher eine behelfsmässige Bedeckung, die zum Sitzen und Liegen vorgesehen und wegen seiner schlafsackbedingten Länge nur in der Wohnung tragbar ist.

Aufgabe der Erfindung ist es deshalb, eine Decke so zu gestalten, daß daraus durch einfaches Umwandeln ein gut tragbares Kleidungsstück mit modischem Aussehen und mit geschlossenen Vorderärmeln gebildet werden kann, so daß ein Kleidungsstück aus einem Stück entsteht. Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe bei einer Decke der eingangs genannten Art mittels der Merkmale der Patentansprüche gelöst (besonders gemäß dem kennzeichnenden Teil der Ansprüche I bis 5).

In einer speziellen erfinderischen Gestaltung werden jeweils zwei Haupteinschnitte und zwei Zusatzeinschnitte so vorgesehen, wie es im kennzeichnenden Teil des Patentanspruches 2 genau und im einzelnen angegeben ist.

Dadurch ist es möglich, eine besonders gute Beweglichkeit im Bereich der Arme zu erreichen, gut geformte Ärmel zu bilden und es ist weiterhin möglich, eine Schultertasche oder sogar einen Rucksack über der zu einem Kleidungsstück umgewandelten Decke tragen zu können.

In einer weiteren Ausbildung der Erfindung sind die Zusatzeinschnitte kürzer als die Haupteinschnitte ausgeführt. Diese kürzeren Zusatzeinschnitte bewirken eine wesentlich bessere Beweglichkeit der Ärmel, z.B. beim Hochheben der Arme, beim Führen eines Kindes an der Hand, beim Tragen einer Schultertasche oder eines Tramper-Rucksackes. Auch ist es vorteilhaft möglich, an den lose fallenden Vorderteilen Taschen mit seitlichem Einschlupf auf- oder unterzusteppen, was ein sehr bequemes Einstecken der Hände zum Schutz gegen Wind und Kälte ermöglicht. Auch ein Verlängern der Haupteinschnitte und die dadurch bedingte Vergrößerung der winkelförmigen Hilfsstoffteile bringt eine Verbesserung, und zwar eine gute Beweglichkeit und mehr Weite. Dadurch ist auch das ungehinderte Lenken von Auto, Motorrad oder Fahrrad möglich und das Kleidungsstück sieht noch chicer aus. Außerdem ist dadurch das Gestalten von großen Konfektionsnummern möglich. Der Erfindungsgegenstand ist mit Hauptund Zusatzeinschnitten vielseitig geworden. Als Standardprodukt wird es viele Jahre dienen und nicht nur eine Saison.

Eine weitere erfinderische Gestaltung der Decke besteht darin, daß gegenseitig nur je ein an der Längs- oder Breitseite vom Rand her quer eingearbeiteter verschließbarer Einschnitt vorgesehen ist, unter dessen Kanten je ein Hilfsstoffteil angebracht ist und wie es weiterhin im kennzeichnenden Teil des Patentanspruches 4 genau und im einzelnen angegeben ist. Diese Gestaltung hat den großen Vorteil, den Gegenstand der Erfindung in einer etwas vereinfachten, billigeren und rationelleren Art und Weise herstellen zu können.

In einer weiteren Ausbildung der Erfindung sind die Einschnitte etwas weiter unten als bei den direkten Einschnitten und vorzugsweise abgewinkelt gestaltet, bei gleichbleibendem Endpunkt. Dies bedingt eine Anpassung der Hilfsstoffteile, weil der Teil am Vorderärmel dabei wegfällt, da es hiermit angeschnitten wird. Diese Ausbildung ermöglicht, das Kombinieren des Hilfsstoffes mit einer angeschnittenen Futtertasche, wobei die Kante des Einschnittes als Taschenrand dienen kann.

Es kann weiterhin vorteilhaft sein, für eine vereinfachte Fertigung, die Hilfsstoffteile aus dem gleichen Material wie aus dem der Decke herzustellen.

Vorzugsweise werden die beim Umwandeln der Decke in ein Kleidungsstück benötigten Verbindungsmittel als teilbare Reißverschlüsse vorgesehen. Es können auch andere Verbindungsmittel, an sich bekannte Knöpfe, Druckknöpfe, Schließen, Haken, Ringe, Ösen, Schnallen, Bänder, Klettverschlüsse usw. verwendet werden. Außerdem können zusätzlich eine Kapuze sowie Taschen, Gürtel, Kordeldurchzüge usw. angebracht werden.

Durch die Merkmale der Erfindung bezw. durch diese Maßnahmen ist es also möglich, eine Reisedecke oder entsprechende Meterware ohne große Mühe bei plötzlichem Bedarf in nur wenigen Minuten in einen Mantel oder Jacke usw. umzuwandeln. Ein solches Kleidungsstück mit capeartig ausgebildeten Vorderärmeln sieht modisch aus und kann sehr gut auf der Straße getragen werden.

Anstatt einer Reisedecke in einen Mantel umzuwandeln, ist es auch möglich, eine Decke oder Meterware bei anderen Abmessungen und anderem Breiten- und Längenverhältnis so auszubilden, daß diese bei kürzeren unteren Längskanten als Jacke, und bei längeren Längskanten und entsprechend geeignetem Material, als langer Morgenrock, Bademantel, Abendmantel, verwendet werden kann, aber auch fir Campingzwecke als Zeltplane bezw. Wettermantel. Je nach Größe und Art des Materials sind also verschiedene Verwendungen möglich. Durch modische Zusätze wie Taschen, Gürtel, Kordeldurchzug, Kapuze, Ösen usw. können viele Modelle kreiert werden, also nicht nur eine Fasson.

Es ist ebenfalls ein Modell als Bébéwagendecke und auch als Wickelunterlage vorgesehen, welches in ein körperumschließendes Kleidungsstück umgewandelt werden kann, das später dem Kleinkind auch als hübsches, warmes Mäntelchen dienen wird.

Diese Ausbildung der Decke ist absolut umweltgerecht, denn es gibt beim Zuschneiden kaum Abfall, man benötigt für ein derartiges Kleidungsstück ein Minimum an Stoff und erreicht bei geringem Arbeitsaufwand ein Maximum an Benützungskomfort.

Da der Erfindungsgegenstand beide, aber verschiedene Funktionen als Decke oder Mantel erfüllt, ist er sehr praktisch als Wärmespender unterwegs, denn man benötigt nur einen Gegenstand. Die minimal benötigte Stoffmenge für ein derartiges Kleidungsstück und die jederzeit mögliche Zurückverwandlung in eine Decke sind weitere Vorzüge dieses leichten und platzsparenden Gepäckstückes.

Geeignet ist diese neuartige Decke besonders für Reisen im Zug, Bus, Auto, Schiff, im Hotel, Camping, am Strand, auch im Haus, Ferienhaus, für Rad- und Wandertouren, sowie für alle Nothilfen wie etwa bei Pannen, Unfällen, Katastrophen, Flüchtlingshilfen, Expeditionen und in Spitälern, weil sie umwandelbar, klein und stapelbar ist.

Die Erfindung wird nachstehend an Hand der Zeichnung in einigen Ausführungsbeispielen näher erläutert.

In der Zeichnung zeigt in schematischer Weise

Figur 1 ein Ausführungsbeispiel der Außenseite der umwandelbaren Reisedecke gemäß der Erfindung,

Figur 2 die Innenseite der gleichen Decke, links die geschlossene und rechts die umgeklappten Einschnitte mit den Hilfsstoffteilen 5 und den Hilfsstoffteilen 6 und 7, die in Figur 3 und 4 näher veranschaulicht sind,

Figur 3 als Detail: die Schnittaufstellung für die Hilfsstoffteile 5,

Figur 4 als Detail: die Schnittform der Hilfsstoffteile 6 und 7,

Figur 5 die Vorderansicht des aus der Decke umgewandelten Mantels mit den Haupt- und Zusatzeinschnitten;

Figur 6 ein anderes Ausführungsbeispiel der Außenseite einer umwandelbaren Reisedecke mit nur je einem geraden Einschnitt 102 gemäß der Erfindung,

Figur 7 die Innenseite der gleichen Decke, links der geschlossene und rechts der umgeklappte Einschnitt mit den Hilfsstoffteilen 103, die in Figur 8 und 9 näher veranschaulicht sind.

Figur 8 als Detail: die Schnittaufstellung für die Hilfsstoffteile 103,

Figur 9 als Detail: der fertig angebrachte Hilfsstoffteil bei geöffnetem Einschnitt auf der Außenseite der Decke,

Figur 10 bei einem weiteren Ausführungsbeispiel ein Detail der Erfindung: nach Patentanspruch 5 weiter unten erfolgter geschlossener Einschnitt 102c mit Knopfverschluß, Außenseite der Decke,

Figur 11 als Detail: Darstellung des offenen Einschnittes mit dem veränderten Hilfsstoffteil 120 bedingt durch den Patentanspruch 5,

Figur 12 die Vorderansicht des aus der Decke umgewandelten Mantels mit je nur einem Einschnitt 102.

Figur 1: Für die hier dargestellte Reisedecke der Abmessungen 140 cm/120 cm ist zum Umwandeln in einen Mantel gemäß Figur 5 das längere Maß als Breite und das kürzere als Länge genommen. Auf beiden Seiten der Längskanten 2 sind in ihrem oberen Teil je zwei verschieden lange Einschnitte 3 und 4 vom Rand her quer angebracht und mit Reißverschlüssen schließbar gemacht. Bei diesem Beispiel sind die längeren Haupteinschnitte 3 in einer Entfernung a = 56 cm von der oberen Querkante und die kürzeren Zusatzeinschnitte 4 in einer Entfernung $b = \frac{a}{2} - 3{,}5$ cm von der oberen Querkante angebracht.

Die Tiefe der längeren Haupteinschnitte 3 entspricht der Länge des Unterarmes vom Ellbogen bis zum Ansatz des Zeigefingers des Trägers des Kleidungsstückes, hier etwa 35 cm. Diese Einschnitte 3 sind jeweils mit einem winkelförmigen Hilfsstoffteil 5 unterlegt, welches Schließelemente 8 aufweist. Die Tiefe der kürzeren oberen Zusatzeinschnitte 4 entspricht der Länge von $b = \frac{a}{2} - 3{,}5$ cm. Die Schließelemente 8 sind in Figur 2 veranschaulicht.

Die gestrichelten Linien an den oberen Ecken 11 bezeichnen jeweils die Steppnähte 9 und 10 der auf der Innenseite der Decke 13 (siehe Figur 2) angebrachten Hilfsstoffteile 6 und 7. Die Steppnähte 9 beginnen jeweils an der oberen Längskante 2 in einer Entfernung b + 7 cm von der oberen Querkante aus und verlaufen schräg bis zu einem Punkt P_a, der jeweils etwas unterhalb des Endes des kürzeren Zusatzeinschnittes 4 liegt. Die anderen Steppnähte 10 beginnen an der oberen Querkante 1 in einer Entfernung $\frac{a}{2}$ von der Längskante aus und verlaufen rechtwinklig bis zu einem Punkt P_b, der in einer Entfernung b von der oberen Querkante 1 liegt.

An der oberen Querkante 1, die beim Tragen vorn zusammenstößt, sind zum Schließen beidseitig teilbare Reißverschlußelemente 14 so angebracht, daß der den Halsumfang 15 bildende mittlere Teil der Querkante freigelassen wird. Der untere Teil der Decke oder der Meterware kann unterschiedlich lang gestaltet werden, je nachdem, ob man eine Jacke, einen Mantel oder bodenlang umwandeln will. An der unteren Längskante 16 sind Druckknöpfe 17 angebracht, die sich gegenseitig schließen mit schmalem Ober- und Untertritt. An den Zusatzeinschnitten 4 sind Reißverschlüsse 25 angebracht.

Figur 2 zeigt die Innenseite der gleichen Decke mit den hier sichtbaren Haupteinschnitten 3 und Zusatzeinschnitten 4, dem Hilfsstoffteil 5 und den Hilfsstoffteilen 6 und 7, jeweils mit den entsprechenden Verschlußelementen; links ist der geschlossene und rechts der geöffnete, umgeklappte längere Haupteinschnitt 3 und die beiden, hier geschlossen dargestellten kürzeren Zusatzeinschnitte 4. Die Schnittformen der Hilfsstoffteile 5 und der Hilfsstoffteile 6 und 7 werden in den Figuren 3 und 4 näher und vergrößert dargestellt.

Jede der schräg aufgesteppten schmalen Hilfsstoffteile 6 wird mit dem ihm jeweils gegenüberliegenden Teil der breiten Hilfsstoffteile 5 verbunden

(siehe Pfeil A), damit die Ärmel I8 des Mantels (siehe Figur 5) gebildet werden. Jede der zu der oberen Querkante I rechtwinklig aufgesteppten schmalen Hilfsstoffteile 7 wird mit dem abgewinkelten, dann noch freien übrigen Teil der breiten Hilfsstoffteile 5 verbunden (siehe Pfeil B) und bewirkt jeweils die Verbindung des oberen und des unteren Teiles der Decke zum Mantel.

Figur 3 zeigt, wie die Schnittform 22 des breiten Hilfsstoffteiles zu ermitteln ist (in diesem Beispiel ist die Länge a = 56 cm):

Es wird ein Quadrat mit der Seitenlänge $\frac{a}{2}$ = 28 cm gebildet (mit den Seiten q_1, q_2, q_3 und q_4 und den Eckpunkten P_1, P_2,P_3 und P_4) Dann wird q_2 um I0 cm nach rechts verlängert, was den Punkt P_6 ergibt, desgl. wird q_4 um I0 cm nach rechts verlängert, was den Punkt P_5 ergibt. Die Verlängerung der Linie P_6 nach P_5 ergibt im Abstand von I0 cm unterhalb von P_5 den Punkt P_7. Dann wird die Linie P_1 über P_4 hinaus nach unten verlängert, was 7 cm unterhalb P_4 den Punkt P_8 ergibt und I0 cm unterhalb von P_8 ergibt sich auf dieser Verlängerungslinie der Punkt P_9, während 8 cm unterhalb von P_8 der Punkt P_{10} liegt. Jetzt wird P_9 mit P_7 verbunden, auf dieser Verbindungslinie ergibt sich in einer Entfernung von I0 cm von P_9 aus der Punkt P_{11}. Auf der Verlängerung der Strecke P_2 nach P_3 liegt in einer Entfernung von I5 cm unterhalb von P_3 der Punkt P_{12}. Die ellbogenseitige Begrenzung der Schnittform verläuft dann in einem leichten Bogen durch die Punkte P_7, P_{12}, P_{11} nach P_{10}. Die Verbindung der Punkte

$P_2 - P_6 - P_5 - P_7 - P_{12} - P_{11} - P_{10} - P_8 - P_3 - P_2$

bildet das Schnittmuster des Hilfsstoffteiles, das am Haupteinschnitt 3 untergenäht ist. Mit den strichpunktierten Linien ist in dieser Figur die Kontur des Schnittmusters des Hilfsstoffteiles II4 eingezeichnet, wie sie auch in Figur 8 dieser Patentanmeldung mit der Nummer II4 angegeben wird.(Dieses Teil II4 wird in der jetzigen Patentanmeldung ebenfalls als erfinderisch beansprucht).

Figur 4 zeigt die beiden schmalen Hilfsstoffteile in ihrer rechteckigen Form und wie sie mit den Schließelementen verbunden werden. Diese beiden Hilfsstoffteile 6 und 7 haben in diesem Beispiel jeweils eine Länge b (siehe Figur I) und sind je 3,5 cm breit. Sie sind mit je 4 gleich angeordneten Knopf- bezw. Durckknopfelementen 24 versehen. Die Hilfsstoffteile verbinden sich mit den entsprechenden Partnerteilen, die am inneren Rand des winkelförmigen Hilfsstoffteiles angebracht sind. Die Schnittform aus Figur 3 ist gestrichelt angedeutet und mit 22 bezeichnet.

Figur 5 zeigt rechts beim angehobenen Ärmel I8 das winkelförmige Hilfsstoffteil 5, das unter dem längeren Haupteinschnitt 3 angebracht ist, wie dieses 5 mit den beiden an der oberen Ecke II angebrachten schmalen Hilfsstoffteilen 6 und 7 mittels der entsprechenden Verschlußelemente 24 zusammengefügt ist. Die linke Seite dieser Figur zeigt das fertige Aussehen des aus der Decke gebildeten Mantels I9 mit dem freien Ärmel I8, der durch das Öffnen des Reißverschlusses 25 im kürzeren Zusatzeinschnitt 4 entsteht. Das Oberteil des Mantels 20 wird in diesem Beispiel mit den, an der oberen Querkante I der Decke angebrachten teilbaren Reißverschlußelementen geschlossen, der Unterteil 2I des Mantels wird hier mit den vorgesehenen Druckknöpfen geschlossen.

Figur 6 zeigt ein anderes Ausführungsbeispiel der Erfindung, wo nur ein, jeweils gegenseitig quer eingearbeiteter verschließbarer Einschnitt I02 vorgesehen ist. Diese Gestaltung ermöglicht es, den Gegenstand der Erfindung in einer etwas vereinfachten und rationelleren Weise herzustellen. Für die hier dargestellte Reisedecke der Abmessung I50 cm/ I20cm ist zum Umwandeln in einen Mantel gemäß Figur I2 das längere Maß als Breite und das kürzere als Länge genommen. Die beidseitig zwischen den Längskanten I05 und I06 vom Rand her quer eingearbeiteten Einschnitte I02 sind hier bei der Mantellänge I08 in der Mitte der Längskante angebracht, wodurch je ein gleich großer Oberteil II0 und Unterteil III entsteht. Für eine Jacke wären die unteren Längskanten bei I07 kürzer und etwa für einen Bodenmantel bei I09 entsprechend länger auszubilden. Die Tiefe des Einschnittes I02E entspricht mindestens der Länge des Unterarmes einer Person.

Unter den eingefassten Einschnittkanten I02a und I02b ist rechts ein Hilfsstoffteil I03 in der Form einer winkeligen Leiste aus dünnerem Material sichtbar, an welcher sich knapp hinter der Kante zwei sich ergänzende Druckknopfreihen I03a und I03b befinden, mittels welchen der Einschnitt wieder zur ursprünglichen Decke geschlossen werden kann.

An der oberen Querkante I0I schließen dort angebrachte, sich ergänzende Druckknopfreihen II0a mit II0b den oberen Teil II0 und an der Längskante I06 die Druckknöpfe IIIa mit IIIb den unteren Teil des Mantels. Die gestrichelten Linien II3 an der oberen Ecke II2 (siehe Figur 7) weisen auf die an der Deckenunterseite angebrachten Reißverschlußelemente II3a hin, deren Pla zierung in Figur 3 beschrieben ist.

Figur 7 zeigt die Innenseite der gleichen Decke, links der geschlossene und rechts der umgeklappte Einschnitt mit den hier angebrachten winkelförmigen Hilfsstoffteilen I03, die in Figur 8 und 9 näher veranschaulicht sind. An den Hilfsstoffteilen I03 sind die Partnerteile II3b der Reißverschlüsse angebracht. Zur Verbesserung der Paßform des Mantels ist zwischen den Endpunkten I02E (siehe Figur 6) auf der Innenseite der Decke ein Hilfsstoffstreifen als Elastikdurchzug aufgenäht, dessen gegestrichelte Stepplinien I04 auch in der Figur I ange deutet sind, womit der Rückenteil zusammengerafft werden kann.

Figur 8 zeigt, wie die Schnittform II4 eines Hilfsstoffteiles I03 zu ermitteln ist. Von der jeweiligen Ecke II2 an der Querkante I0I geht man um die Länge des Einschnittes I02 nach innen, was Punkt II6 ergibt. Desgleichen geht man um die Länge an der Längskante I05 nach unten, was den Punkt II3B ergibt. Durch Hilfslinien parallel zu I0I und I05 von diesen beiden Punkten II6 und II3B aus ermittelt man den Punkt II5. Von II6 geht man um 7 cm zur Ecke, was Punkt II3A ergibt, von II3B um 5,5 cm nach unten, was den Punkt II7 ergibt. Die Verbindung der Punkte II7 - II5 - II6 - II3A - II3B mit einer Rundung

beim inneren Winkel bildet das Schnittmuster des Hilfsstoffteiles I03. Die Linie II3 markiert die Plazierung der Reißverschlußelemente II3a auf Figur 7 und zwar bei A der Anfang, bei B das Ende.

Figur 9 zeigt das fertig angebrachte Hilfsstoffteil I03, das aus einem dünneren Material ausgeführt ist, mit dem angebrachten Reißverschluß II3b der Anfang A I an der Längskante I06, das Ende B I an der Längskante I05.

Figur I0 zeigt den geschlossenen abgewinkelten Einschnitt I02c nach Patentanspruch 5 an der Längskante, der um Leistenbreite weiter unten als Einschnitt I02 erfolgt und abgewinkelt bei Endpunkt I02E endet. Eine Knopfreihe II8a an der Kante II8 schließt hier den Einschnitt mit den Knopflochschlaufen II9a an der Kante II9.

Figur II zeigt den offenen Einschnitt nach Patentanspruch 5 mit dem unterlegten Hilfsstoffteil I20, der hier als Taschenfutter verlängert wird und eine rechteckige Form aufweist. Bei diesem Schnitt ist der Leistenteil beim Ärmel angeschnitten und muß deshalb vorne ersetzt werden, wobei die Kante II9 als Taschenrand dient. Die Breite des Hilfsstoffes I20 richtet sich nach der Einschnitt länge I02 und die Länge nach der doppelten Leistenbreite plus der gewünschten Taschentiefe. Das angeschnittene Taschenfutter wird unter der versäuberten Kante II9 direkt auf die Decke so aufgesteppt, daß an der geraden Linie eine Taschenöffnung freibleibt.

An der Einschnittkante II8 sowie am Hilfsstoffrand I2I sind je eine Reihe Knöpfe angebracht, welche sich wie bei Patentanspruch 4 mit der oberen Ecke II2 verbindet, wo an Stelle der Reißverschlüsse II3a ein Knopflochband II3c angebracht ist.

Figur I2 zeigt unter dem angehobenen Ärmel I22 den winkelförmigen Hilfsstoffteil I03 und zeigt, wie die beiden Reißverschlußelemente II3a und II3b zusammengefügt sind, jeweils die beiden Anfänge II3A und A I, sowie die Enden II3b und B I miteinander (siehe die Figuren 7 und 8). Die andere Seite zeigt das fertige Aussehen mit dem gebildeten Ärmel I22 des aus der Decke umgewandelten Mantels. Der Mantel schließt vorne mit irgendwelchen Verschlußmitteln. Hier sind an der Querkante I0I die sich ergänzenden Druckknopfreihen II0a und II0b (siehe Figur 6) vorgesehen, die zusammengebracht den Oberteil schließen. Der Unterteil schließt mittels der Druckknopfreihen IIIa und IIIb (siehe Figur 6) an den Längskanten I06.

An Stelle der in den vorstehenden Ausführungsbeispielen gewählten teilbaren Reißverschlüsse und Druckknöpfe können auch andere Verschlußarten vorgesehen werden, wie z.B. Knöpfe, Schließen, Haken, Ringe, Ösen, Schnallen, Bänder und Klettverschlüsse, um mit dieser erfindungsgemäßen Reisedecke jederzeit auch einen - durch die Umwandlungselemente ermöglichten - gut tragbaren, modischen und vorzugsweise warmen Mantel zur Verfügung zu haben.

Patentansprüche

I. In ein Kleidungsstück umwandelbare Reisedecke oder Meterware entsprechender Abmessungen, gekennzeichnet durch gegenseitig mindestens je einen oder mehrere an der Längs- oder Breitseite vom Rand her, sich gegenüberliegend quer eingearbeitete verschließbare Einschnitte (3, 4, I02)mit darunter angebrachten Hilfsstoffteilen (5, 6, I03) und Verbindungsmitteln (8,24, II3b, II3a), wobei die dafür vorgesehenen Hilfsstoffteile jeweils mit ihren entsprechenden, an der Innenseite der oberen Ecke der Decke angebrachten Partnerteilen so zusammengefügt werden können, daß beim Schließen ihrer Verbindungsmittel die obere Querkante(I,I0I) der Decke mit den beiden unteren, gegen die Mitte gefalteten Längskanten(2,I06) in fortgesetzter Linie überdeckend zusammenhängt, also Oberteil und Unterteil sich vorne verbinden und fortsetzend capeähnliche Ärmel gebildet werden, wodurch ein tragbares vollständiges Kleidungsstück entsteht.

2. Decke nach Patentanspruch I, dadurch gekennzeichnet, daß außer gegenseitig je einem quer eingearbeiteten, sich gegenüberliegenden Haupteinschnitt (3) zusätzlich je ein weiterer, an der Längs- (2) oder Breitseite vom Rand her sich gegenüberliegend quer eingearbeiteter, ebenfalls verschließbarer Zusatzeinschnitt (4) im Bereich zwischen der oberen Querkante (I) und dem Haupteinschnitt (3) angebacht ist, daß weiterhin jeweils die eine Seite (5a) des Hilfsstoffteiles (5) als Unterärmel gestaltet ist und einen bogenförmigen Rand (5b) aufweist, daß die Haupteinschnitte (3) mindestens die Länge vom Ellbogen bis zum Ansatz des Zeigefingers des Trägers des Kleidungsstückes aufweisen und daß jeweils zwei auf der Innenseite der Decke annähernd im rechten Winkel, aber doch etwas schräg voneinander gestellte und getrennt angeordnete Hilfsstoffteile (6) und (7) als Verbindungsmittel mit den Verschlußelementen (8) der beiden Hilfsstoffteile (5) der Haupteinschnitte (3) so zusammengefaßt werden, daß sich beim Schließen der Ver schlußelemente Ober- und Unterteil der Decke vorn verbinden und durch das Öffnen der Zusatzeinschnitte (4) bewegungsfreie und gut geformte Ärmel gebildet werden und dadurch ein vielseitig benutzbares Kleidungsstück entsteht, was leicht wieder in die ursprüngliche Decke zurückverwandelt werden kann.

3. Decke nach den Patentansprüchen I und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusatzeinschnitte (4) kürzer als die Haupteinschnitte (3) ausgeführt werden.

4. Decke nach Patentanspruch I, dadurch gekennzeichnet, daß gegenseitig nur je ein an der Längs- oder Breitseite vom Rand her quer eingearbeiteter verschließbarer Einschnitt (I02) vorgesehen ist, unter dessen Kanten je ein Hilfsstoffteil (I03) angebracht ist, woran sich der eine Teil eines Verbindungsmittels (II3) befindet, während der entsprechende Partnerteil (I3a) an der Innenseite der oberen Ecke (II2) in

einem Winkel von der oberen Querkante zur Längskante so angebracht ist, daß beim Zusammenfügen der beidseitigen Schließelemente (II3b mit II3a) die obere Querkante der Decke mit den beiden unteren Längskanten zusammenhängt und ebenfalls capeähnliche Ärmel gebildet werden, wodurch auch ein vollständiges Kleidungsstück entsteht.

5. Decke nach den Patentansprüchen I und 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Einschnitte (I02) vorzugsweise als abgewinkelte Einschnitte (I02c) ausgebildet sind, wobei der Anfang des Einschnittes jeweils weiter unten an der Längskante (I06) an geordnet ist, der Endpunkt aber an der gleichen Stelle (I02E) liegt und der Hilfsstoffteil statt abgewinkelt (I03) eine gerade Form annimmt (I20).

6. Decke nach den Patentansprüchen I, 2 und 3 oder nach den Patentansprüchen I, 4 und 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Material der Hilfsstoffteile (3),(6.7),(I03) aus dem gleichen Material wie das der Decke sein kann.

7. Decke nach den Patentansprüchen I und 2 oder I und 4, dadurch gekennzeichnet, daß als Verbindungs- und Verschlußmittel teilbare Reißverschlüsse, Knöpfe, Druckknöpfe, Haken, Schließen, Ringe. Ösen, Schnallen, Bänder, Klettverschlüsse usw. vorgesehen werden können.

8. Decke nach den Patentansprüchen I und 2 oder I und 4, dadurch gekennzeichnet, daß zusätzlich eine Kapuze, Taschen, Gürtel, Kordeldurchzüge usw. angebracht werden können.

FIG.1

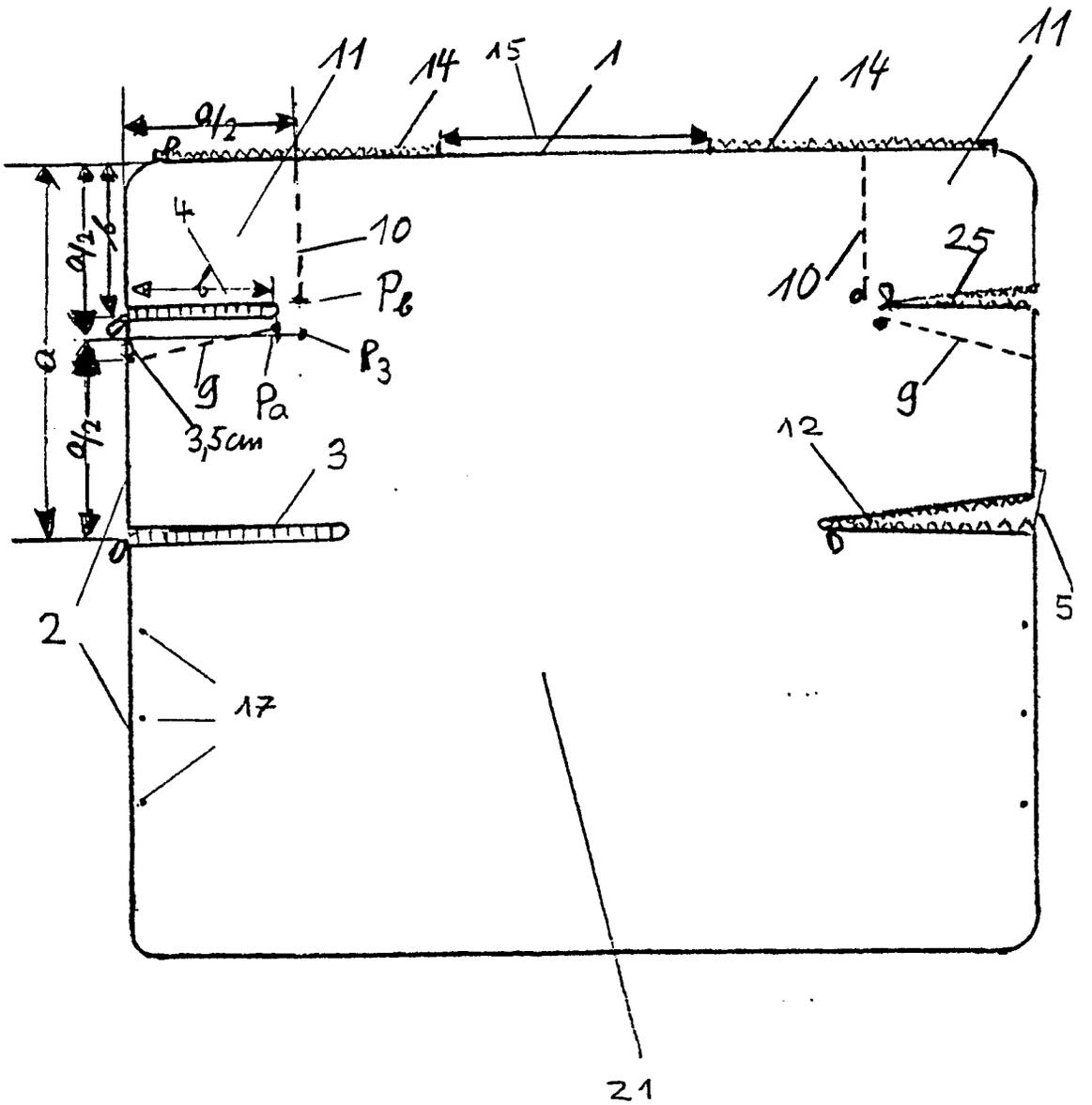
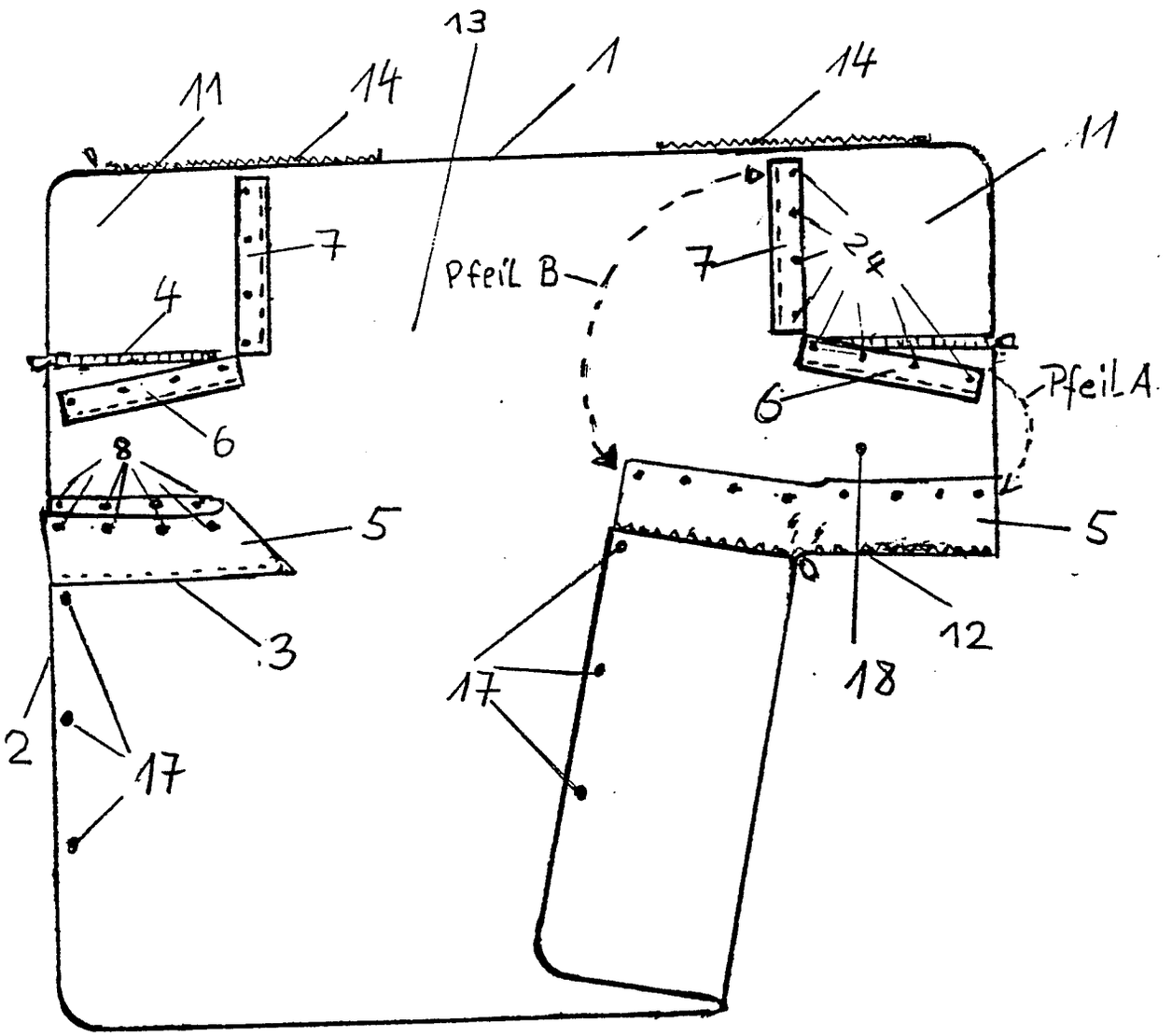


FIG.2



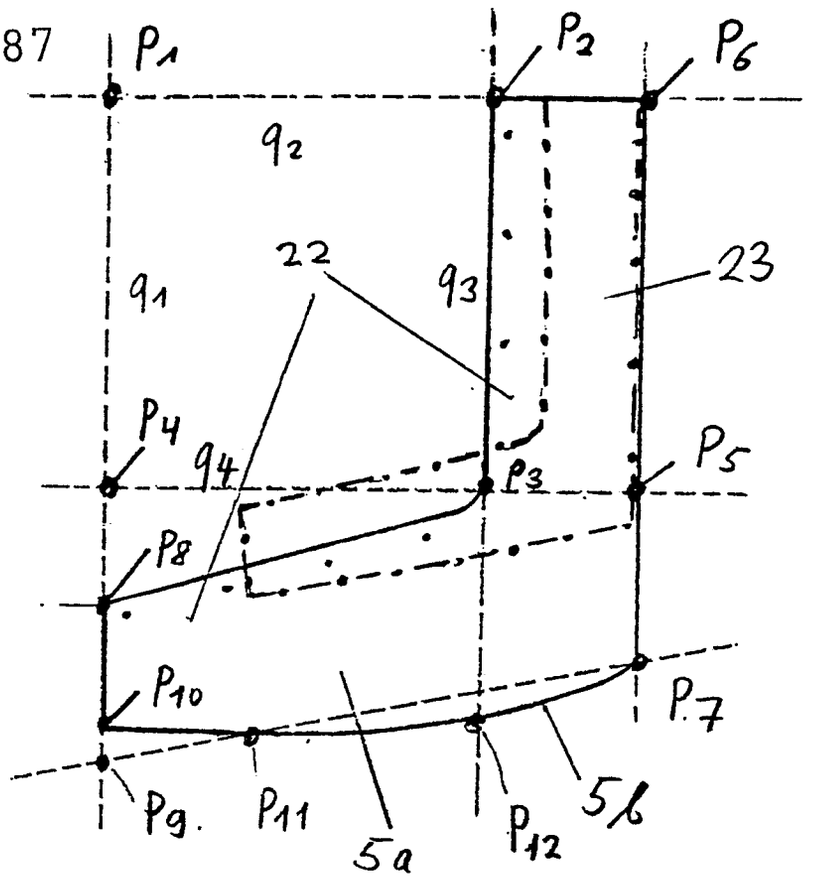


FIG.3

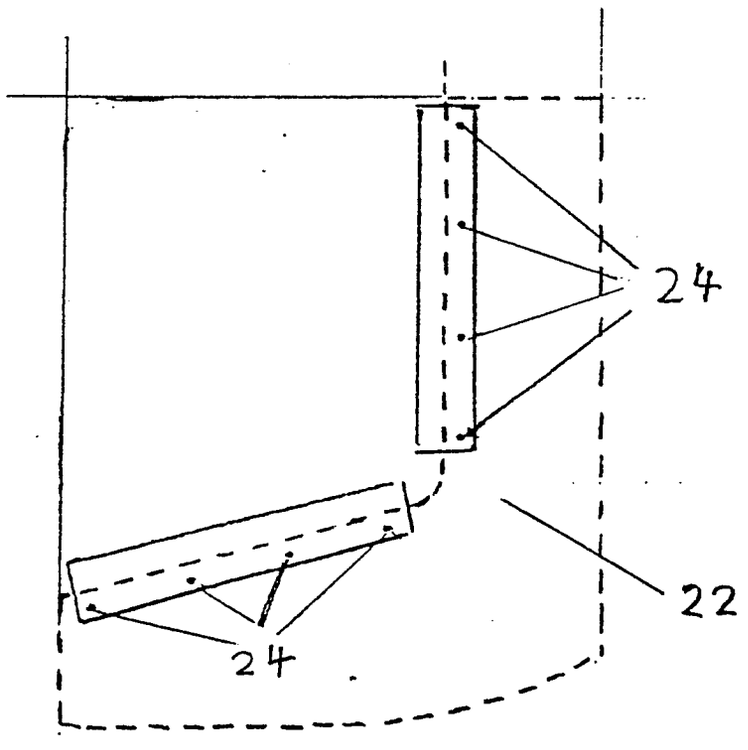


FIG.4

FIG.5

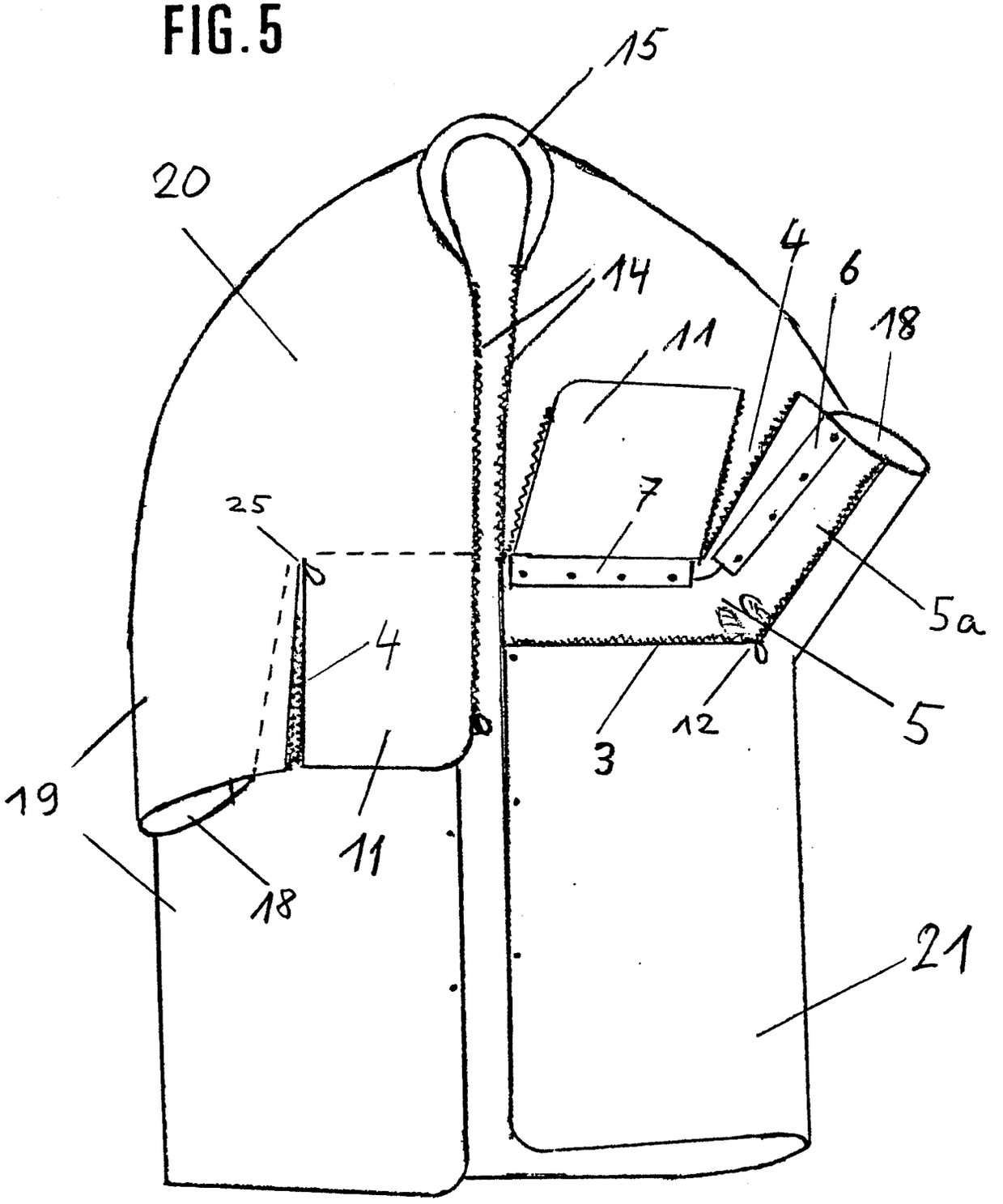


FIG. 6

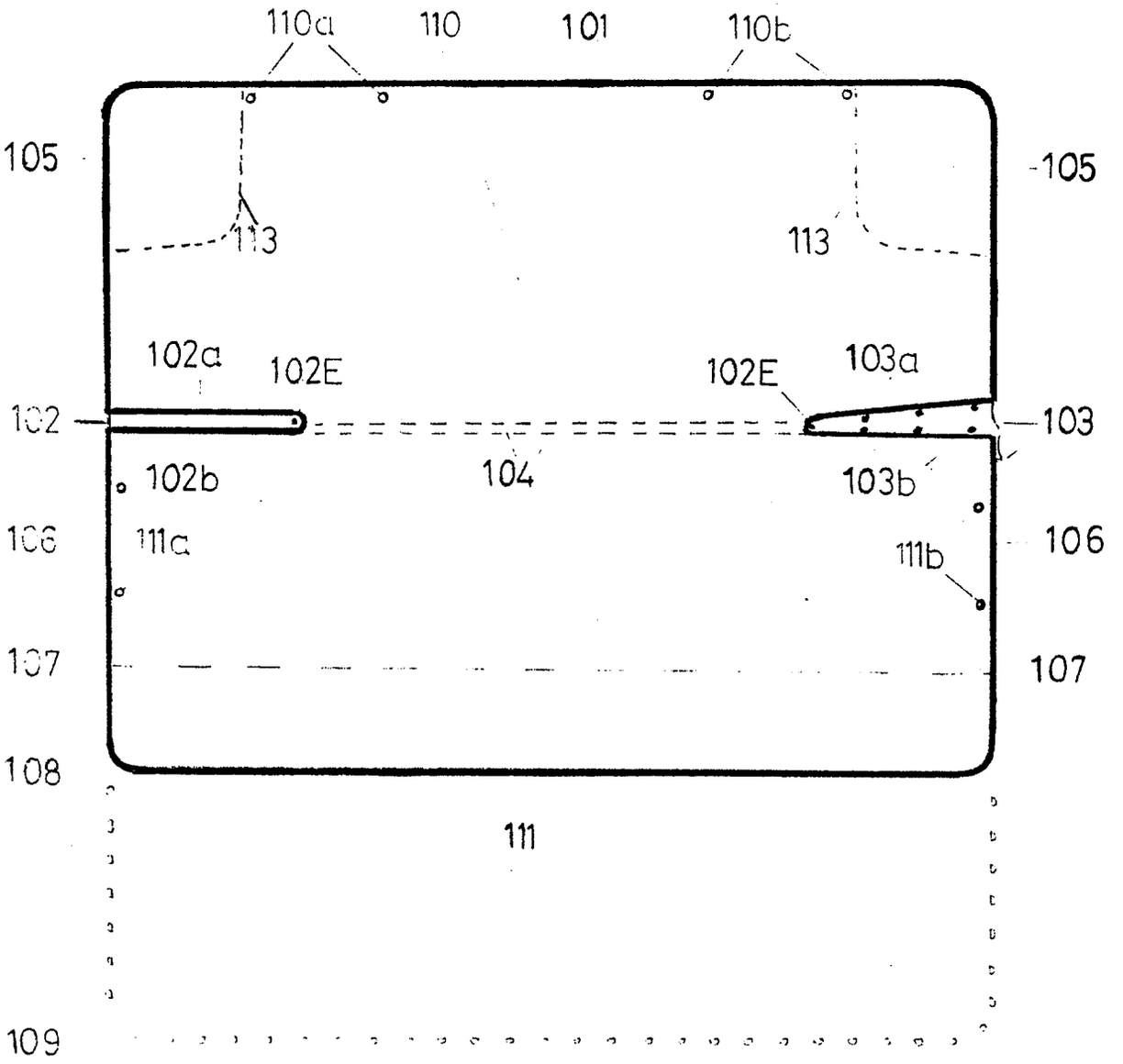

110a
110
101
110b
105
105
113
113
102a
102E
102E
103a
102
103
102b
104
103b
106
111a
111b
106
107
107
108
111
109

FIG. 7

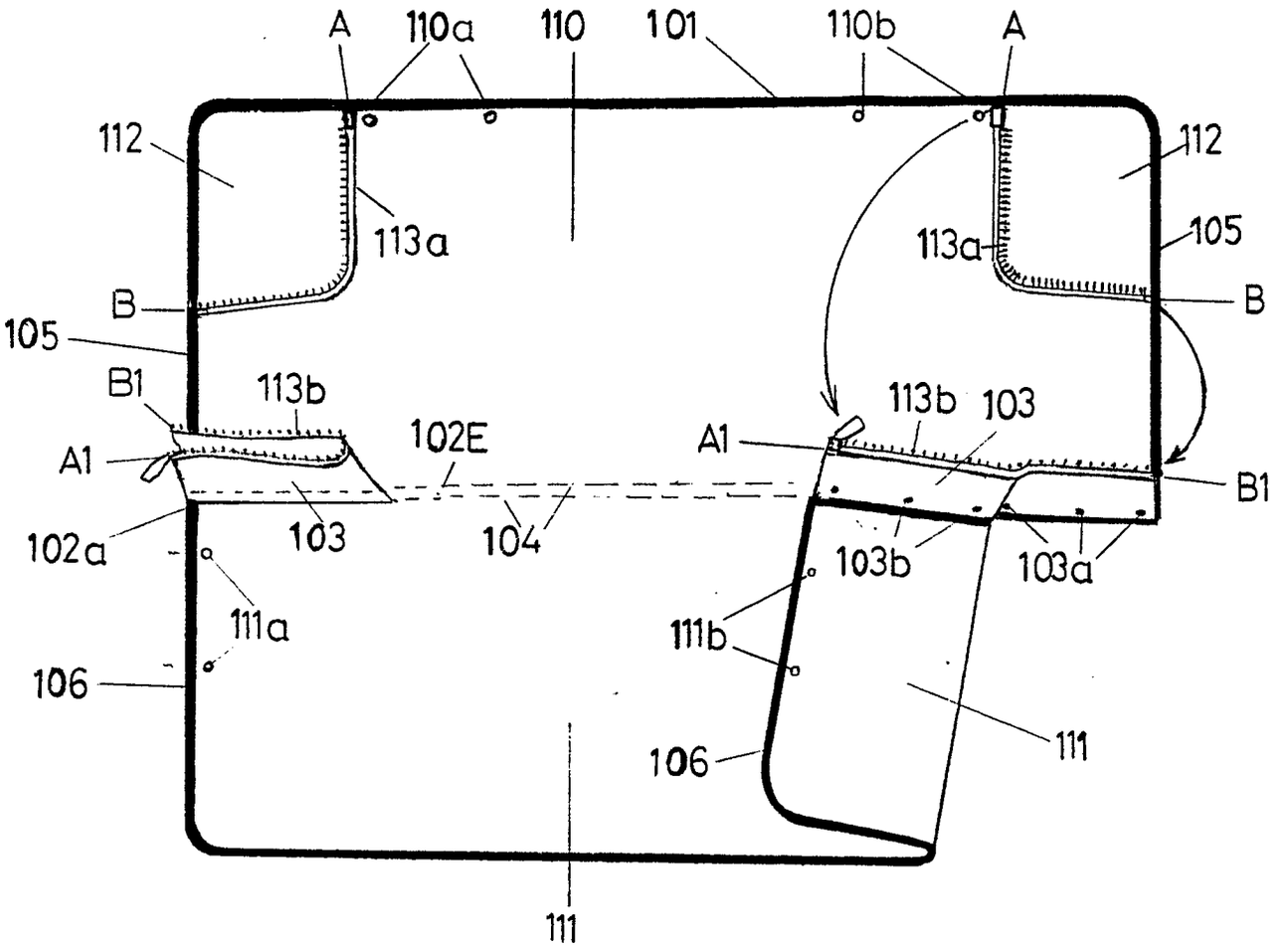

A
110a
110
101
110b
A
112
112
113a
113a
105
B
B
105
B1
113b
113b
103
A1
102E
A1
B1
102a
103
104
103b
103a
111a
111b
106
106
111
111

FIG. 8

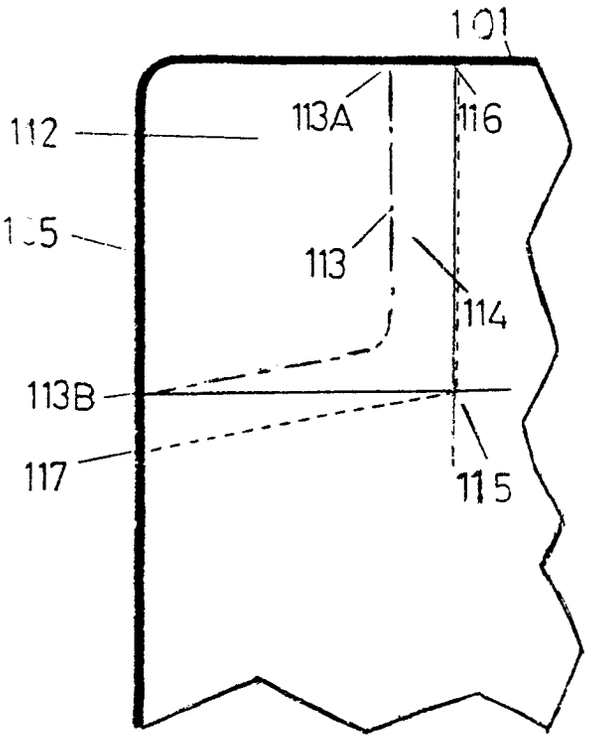


FIG. 9

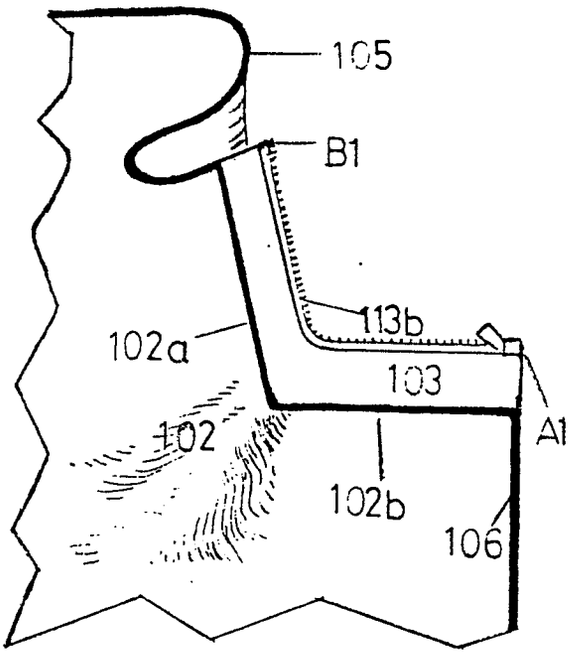


FIG. 10

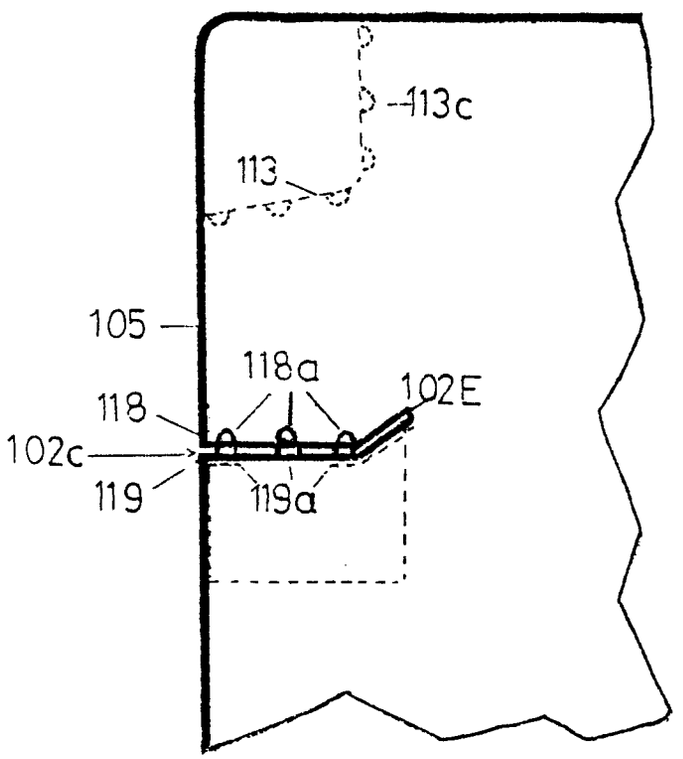


FIG. 11

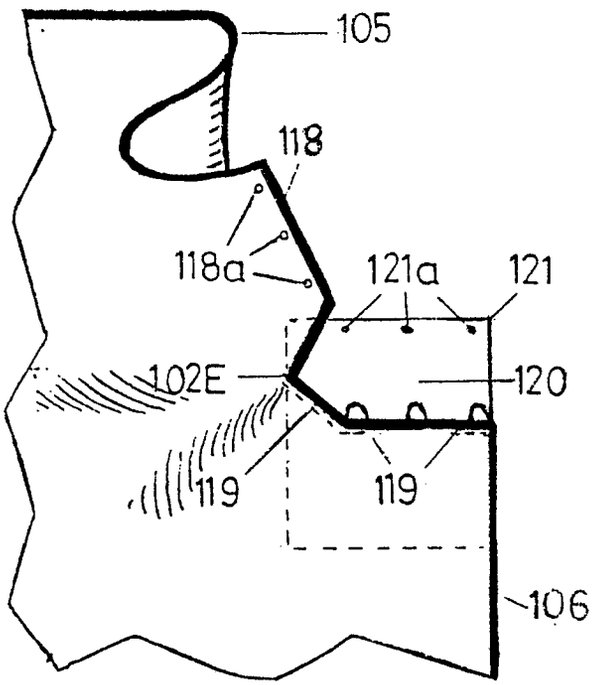
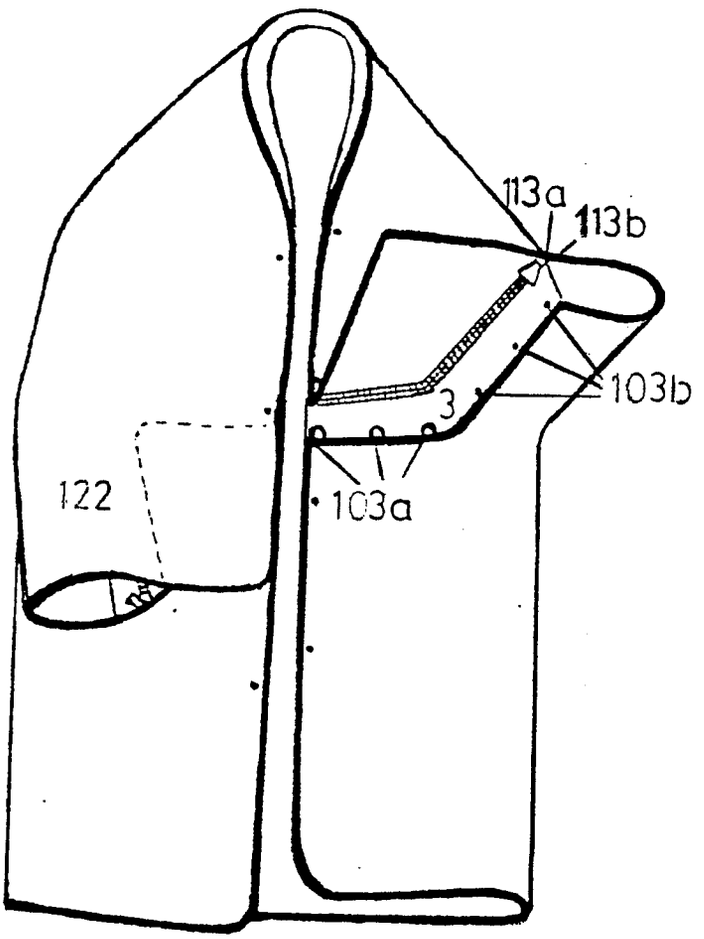



FIG. 12